

# Der West-Östliche Diwan

Domplatz Münster,  
15. + 16. 09. 2018

# Der West-Östliche Diwan

Domplatz Münster, 15. + 16. September 2018

## Projektträger

Das Eine-Welt-Forum Münster e.V.

unterstützt und vernetzt lokales Engagement, fördert den Aufbau fairer Handelsstrukturen, interkulturelles Lernen und Verstehen durch Begegnung und internationalen Austausch und leistet Beiträge zur kommunalen Entwicklung im Sinne der Lokalen Agenda 21.

## Idee, Projektentwicklung, Umsetzung, künstl. Leitung

Thomas Nufer

## Schirmherrschaft

Oberbürgermeister der Stadt Münster **Markus Lewe** (angefragt)

**Ruprecht Polenz** (Ex-Bundestagsabgeordneter CDU)

**Maria Klein-Schmeink** (Grüne MdB)

**Christoph Strässer** (Ex-Bundestagsabgeordneter SPD)

**Prof. Mouhanad Khorchide** (Leiter Zentrum Islamische Theologie, WWU Münster)

## KURZEXPOSÉ

*„Orient und Okzident sind nicht mehr zu trennen.“ (Goethe)*

**Der „West-Östliche Diwan“ (arab. für Zusammenkunft) führt Menschen aus zwei Kulturkreisen - dem deutsch-westfälischen und dem arabisch-persischen - unverstellt zusammen und arbeitet ihre jeweiligen Eigenarten und Unterschiede heraus, um sie einander gegenseitig näherzubringen. Das Projekt ist ein Gegenentwurf zur Kölner Silvesternacht 2015, denn es stellt die kulturellen Unterschiede und Besonderheiten in den Vordergrund und feiert sie. Zugleich ist es ein gewichtiger Beitrag zum Münsteraner Friedensjahr 2018.**

**Am 15. und 16. September entsteht auf dem Domplatz in Münster dieser ungewöhnliche Begegnungsraum, der sich den Marktplatz Djemaa el-Fna in Marrakesch zum Vorbild nimmt, dem ersten immateriellen Kulturgut der UNESCO.**

Ziel des Modellprojekts ist die Verknüpfung arabisch-persischer Kultur mit der deutschen an einem zentralen Ort, auf dem Domplatz. Dort sollen sich beide Sprachräume aufgehoben und verstanden fühlen. Der „West-Östliche Diwan“ versteht sich als Übungsfeld. Gegensätze und Unterschiede sollen nicht verschwiegen, sondern gezeigt werden. Die Veranstaltung spielt mit gängigen Vorurteilen und entschärft sie auch.

Wie lebt es sich in Harmonie mit der Andersartigkeit des Nachbarn? Beide Seiten lernen über die Kultur, den Nachbarn zu schätzen und zu verstehen, zumindest in Teilen. Am Ende der Veranstaltung ist man neugieriger aufeinander geworden und angstfreier, hat sich geöffnet oder immerhin gelernt, sich zu akzeptieren - auf beiden Seiten.

Denn jeder Mensch hat Anteil an einem größeren Ganzen. Verschiedenheit zu akzeptieren, bedeutet, das Fremde nicht länger als Gefährdung der eigenen Identität zu verstehen. Je mehr man sich abgrenzt, desto mehr nimmt man sich die innere Freiheit. Eine individuelle Öffnung wirkt sich deshalb auch auf die kulturelle Dimension aus. Denn die sog. „Kulturkreise“ sind ja nicht starr, sondern äußerst unterschiedlich und abhängig von den Außenfaktoren.

Der „West-Östliche Diwan“ will Öffnung herstellen durch Neugier - durch Neugier auf die Schönheit der arabischen und persischen Literatur und Poesie und umgekehrt auf die deutsche, durch das Interesse an den vielfältigen Ausdrucksformen der Musik und der Originalität des Tanzes aus Orient und Okzident - und durch die Lust auf die unterschiedlichen Speisen und Essgewohnheiten. In spätsommerlicher Leichtigkeit ermuntert der „Diwan“, die Welt anders zu betrachten und den Blick zu befreien.

Die meisten der neu dazugekommenen sehnen sich nach einer Sicherheit, die sie in ihrem alten Zuhause nicht hatten, andererseits hadern manche der Ur-MünsteranerInnen mit der Veränderung ihres Lebensumfeldes. Doch wer gemeinsam erlebt, beginnt anders zu bewerten und zu fühlen. Das kollektive Eintauchen in beide Welten, das Teilen von Freude und Stolz über die eigene und die andere Kultur erzeugt ein Gefühl von Gleichrangigkeit und Würde. Sie sind wichtige Eckpunkte für ein gelungenes und friedliches Zusammenleben.

Der „Diwan“ führt zugleich vor Augen, wie kosmopolitisch die Menschen in Münster denken und wie selbstverständlich sie dies tun. In dieser offenen und weltzugewandten Stadt, die sich stets klar gegen nationalistische Einflüsse abgegrenzt hat, setzt der „Diwan“ ein weiteres unübersehbares Zeichen. Denn es geht auch darum, der Energie von rechts etwas entgegenzusetzen, mit Ideen, Visionen und dem Willen, sich nicht verdrängen zu lassen.

Der Titel der Veranstaltung ist geprägt von Goethes Gedichtesammlung „West-Östlicher Diwan“, der sich inspirieren liess von den Werken Hafez', des bedeutendsten persischen Dichters. Hafez steht neben Goethe, Goethe neben Hafez. Und das nicht nur sinnbildlich. Sie stehen tatsächlich als Großskulpturen nebeneinander und bilden den optischen Mittelpunkt des Domplatzes. Unter ihren Füßen breitet sich das ganze betörende Leben des Marktes aus. Sprachen, Musik- und Tanzstile treten in Wettstreit. Hafez wird rezitiert, arabische Autoren lesen aus ihren Werken, Goethes Urfaust wird in Platt gelesen. Migrant\*innen-Comedy und Cheerleader mischen sich mit orientalischen und deutschen Märchenerzähler\*innen. Saz und Oud treffen auf Blech, persische Santur-Spieler auf Streicher, Sufitanz begegnet westfälischem Volkstanz, Kiepenkerle stehen neben Schlangenbeschwörern, Falafel vereint sich mit Grünkohl, Baklava mit Käsekuchen, Pfefferminztee mit Bier. Und Kuh und Kamel stehen friedlich zusammen.

Am Vorabend, bevor sich der Markt etabliert, bieten Hunderte auf dem Domplatz ausgebreitete Teppiche den perfekten Ort für Begegnungen. Sie sind das bildstarke und unvergessliche Symbol einer verhöhten Verschiedenheit - einer Harmonie der Unterschiede.

### **Anzahl der Aktiven**

ca. 130

### **Zielgruppen**

Die Gesamtheit der Stadtgesellschaft, Deutsche, Migranten und Geflüchtete, besonders auch die zahllosen Ehrenamtlichen, die sich vor allem den aus dem arabischen Sprachraum stammenden Geflüchteten angenommen haben. Durch Ihr Engagement in den Initiativen, Vereinen und Gruppen haben Sie die Integration der Geflüchteten in den Stadtteilen und Stadtgebieten unterstützt.

### **So entstand die Idee**

Vorausgegangen sind Besuche auf dem Marktplatz in Marrakesch, dem Djemaa el-Fna. 2001 wurde dieser als erster Ort überhaupt in die UNESCO-Liste der Meisterwerke des mündlichen und immateriellen Erbes der Menschheit aufgenommen. Dort versammeln sich täglich Erzähler, Handwerker, Künstler und Gastronomen und führen Menschen verschiedenster Herkunft und Sprachen zusammen. Im Sommer 2018 soll sich dieses Treiben auf Münsters Domplatz widerspiegeln und die Vielschichtigkeit arabisch-persischer und deutscher Kultur ins Bewusstsein rufen. Parallele Lebenswelten werden sich kreuzen. Die Angst vor den Fremden wird durchs gemeinsame Erleben und Annehmen der kulturellen Eigenheiten überwunden.

### **Modellcharakter**

Der Projektansatz könnte Modellcharakter für andere Regionen in Deutschland und in Europa besitzen. Um dies zu gewährleisten, möchten wir Multiplikator\*innen aus weiteren Städten und Bundesländern einladen, den Diwan zu besuchen. Dazu gehören Mitarbeiter\*innen der Kommunalen Integrationszentren wie Vertreter\*innen des deutschen Städtetages, Ehrenamtliche und zahlreiche Akteure auf allen politischen Ebenen. Um die Nachhaltigkeit des Modellprojekts zu gewährleisten, wollen wir uns darüber hinaus um die Anwesenheit von Vertreter\*innen des "culture forum europe cities" bemühen.

**Die Europ. Kommission Bildung und Kultur** in Bonn betrachtet die Idee als ausbaufähiges europ. Projekt für 2019 (Priorität im Kulturprogramm: „Audience Development“ - Austausch innerhalb europäischer Städte). Im Falle eines Erfolgs wird versucht, das Konzept gemeinschaftlich mit Akteur\*innen von 'Creative Europe' und des Städtenetzwerkes auf die europäische Ebene zu übertragen und an die Gegebenheiten vor Ort anzupassen.

© **Thomas Nufer, 2017**

[www.thomasnufer.com](http://www.thomasnufer.com)

[nufer@muenster.de](mailto:nufer@muenster.de)

0171-5065767

0251-2761418